

Warum in dieser Saison königliche Brautlooks angesagt sind. Warum der Bräutigam wieder einen kurzen Sakko trägt. Warum Platin neben Gold das bevorzugte Material für die Trauringe bleibt.

Renommierete Aussteller der TrauDich!- und wir heiraten!-Messen geben einen Trendüberblick zur Hochzeitssaison 2012:

### Brautmode & Brautaccessoires

Die königlichen Hochzeiten in London und Monaco im Frühjahr-Sommer 2011 haben einen Trend bei den Brautkleidern beflügelt: Royale Outfits, vorne kurz, hinten lang – mit Taft, viel Spitze, Satin und Chiffon. Und wie bei den schönen jungen Adelligen, so gehören zu diesen Brautkleidern natürlich lange Schleier – mit Spitzenkante oder nur geschnitten – und Diademe.

Ein zweiter Trend bleibt jedoch bestehen: schlichte, edle Brautkleider im Stil der 60er Jahre. Ein Vintage-Stil der lässigen 20er kommt hinzu. Weiche, fließende Kleider, ohne viel Volumen, ohne zusätzlichen Reifrock. Wenn es doch etwas mehr sein soll, setzt die Braut auf weite Tüllröcke, um die Leichtigkeit und den Tragekomfort zu gewährleisten.

Zum Gesamtlook: Immer mehr Bräute ersetzen den klassischen Schleier durch individuellen Kopfschmuck – zum Beispiel Blumen, Spitzenhaarbänder, Federn oder Schleierhütchen. Stark im Kommen sind auch Haarreife und farbige Accessoires wie etwa Gürtel. „Hingucker“ sind zum Beispiel ein Gesteck mit Gesichtsschleier oder eine schöne Haarspange oder Brosche.

Die Hauptfarbe für die Saison 2012 ist und bleibt Ivory, eventuell mit kleinen Farbapplikationen wie Rosé oder Bordeaux. Wer es avantgardistischer mag, der setzt vielleicht auf Butterblumengelb – ein neuer Farbton – in Kombination mit handgefertigten Gürteln in Rosé, Lila oder Brombeere. Die Stoffe bestechen durch Leichtigkeit und fließende Materialien.

Viel Spitze, edler Seidensatin, feinste Seide. Die meistgekauften Stoffe sind schon seit einigen Saisons eindeutig Chiffon, Organza, Satin und Taft. Wichtig sind auch zum Style passende Schuhe: Entweder eingefärbt in der Farbe des Kleides oder – brandaktuell – Schuhe mit Porzellan oder Spitzen im Vintage-Stil.

Außergewöhnlich: Spezialanbieter für „Green Wedding“ fertigen vegane Brautkleider aus spezieller Seide an. Bei der Erzeugung wird die Raupe nicht getötet.

## 🌀 Herrenmode

Der Bräutigam trägt schmale Schnitte mit eher kürzerem Sakko. Viele der Modelle werden mit nur einem Knopf geschlossen. Schwarz oder Braun bleiben die beliebtesten Farben. Dunkelblau, Glanz-Stil oder aber auch gemustert darf es beim „mutigen“ Mann sein. Anzug und Weste sollten Ton in Ton gehalten werden. Die Hemden bleiben Weiß und Ivory.

## 🌀 Trauringe

Der Trend zu individuellen Trauringen ist ungebrochen und wird sich auch noch lange halten. Es muss einfach ein gutes Gefühl sein, wenn die Ringe an den Finger gesteckt werden.

Neue Materialien wird es wohl nicht geben. Weiße Metalle wie Weißgold, Graugold, Palladium und Platin stehen nach wie vor im Fokus der Paare. Doch die Gestaltungsmöglichkeiten lassen für die Goldschmiede viel Spielraum:

Einfarbige Trauringe aus Platin oder Weißgold mit einer funkelnden Steinreihe rundum ausgefasst (Brillantkranz), zweifarbige Trauringe aus Weißgold mit Graugold in Black & White-Kontrast oder mehrfarbige Modelle aus Gelbgold-, Weißgold- und Rotgoldtönen. Nicht zu vergessen der passende Vorsteck-Memoire oder Solitairering als Verlobungsring oder Morgengabe. Und bei den Damen können natürlich Brillanten eingearbeitet werden.

Obwohl die Hersteller, nicht zuletzt wegen der gestiegenen Edelmetallpreise, in letzter Zeit viele neue Legierungen am Markt platzierten, zeigt sich in der Praxis, dass es bei den meisten Paaren Trauringe aus Goldlegierung sein soll. Einzig 600 Platin wird immer häufiger gewählt – aufgrund des sehr guten Preis-Leistungsverhältnis, der hellem, silbrigen Farbe, sowie hervorragenden Eigenschaften.

Nachhaltige Produktion ist gefragt. Viele Paare fordern von den Trauringherstellern einen Herkunftsnachweis für den Rohstoff. Mit speziellen Güte- bzw. Ökosiegeln wie „Fair Gold“ ist dann gewährleistet, dass die Edelmetalle zum Beispiel nicht durch Kinderarbeit oder in politisch instabilen Regionen gewonnen wurden.